

Erfahrungsbericht

ERASMUS+ WS 2015/2016

La Réunion

Ich studiere seit dem Wintersemester 2013/2014 das B.A. Hauptfach FrankoMedia und das B.A. Nebenfach Betriebswirtschaftslehre. Im Wintersemester 2015/2016 habe ich ein ERASMUS+ Auslandssemester an der Université de La Réunion im indischen Ozean absolviert.

Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule

In Freiburg war meine Fachkoordinatorin Frau Dr. Yvonne Stork und auf La Réunion Madame Sophie Varatchia. Zusätzlich stand uns stets Frau Saskia Hortig in Freiburg für unsere vielen Fragen zur Verfügung, die sowohl vor, als auch während und nach dem Auslandsaufenthalt aufkamen.

Bewerbung in Deutschland

Für die Bewerbung mussten wir ein persönliches Motivationsschreiben erstellen, in welchem wir erklärten, warum wir uns für unsere Wunschuniversität entschieden haben.

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Da sich La Réunion mitten im indischen Ozean befindet und bekannt für sein tropisches Wetter ist, sollte man sich im Voraus vor allem mit den notwendigen Impfungen beschäftigen. Explizit vorgeschrieben sind zwar keine, aber empfohlen sind Impfungen gegen Typhus und Hepatitis A. Es empfiehlt sich rechtzeitig einen Termin beim Hausarzt auszumachen, um alles Weitere zu besprechen.

Möchte man nach seinem Auslandssemester eventuell noch weitere Inseln im indischen Ozean bereisen, sollte man sich über weitere notwendige Impfungen, Währungen und Einreise- oder Zollbestimmungen informieren.

Sprachliche Vorbereitungen

Sprachlich habe ich mich ehrlich gesagt nicht auf meinen Auslandsaufenthalt vorbereitet. Ich hätte zwar sehr gerne an dem Sprachkurs teilgenommen, der normalerweise immer zwei Wochen vor Semesterbeginn auf La Réunion stattfindet, aber da er dieses Jahr aus mir unbekanntem Grund nicht stattfand, war dies leider nicht möglich. An solche oder vergleichbare Vorkommnisse sollte man sich am besten gleich oder schnell gewöhnen, da das Studentenleben auf La Réunion etwas anders abläuft. Oft nicht so, wie wir das gewohnt sind.

Ich denke eine gezielte sprachliche Vorbereitung ist nicht nötig, wenn man ein solides Französisch spricht.

Anmeldung und Einschreibung vor Ort

Die Einschreibung fand in einer Woche Mitte August statt. Dafür musste man einfach in das Büro der DRI (Direction des Relations Internationales) gehen und einige Formulare ausfüllen, wobei einem von anderen Studenten geholfen wurde. Dort bekamen wir noch ein paar Informationen zum weiteren Ablauf und das Formular für das Semesterticket. Ein paar Tage später konnten wir dann unsere Studentenausweise abholen und etwa 2 Wochen später begannen zumindest an der Faculté des Lettres et Sciences humaines die ersten Vorlesungen.

Kurswahl und Lehrveranstaltungen

Die Wahl der Kurse stellte eine größere Herausforderung dar, da die Kurse, die ich mir vorab in Deutschland ausgesucht habe in diesem Semester nicht angeboten wurden und somit durfte ich mein Learning Agreement nochmal komplett neu gestalten.

Folgende Kurse hatte ich belegt:

Zum einen waren das drei der vier Erasmus-Pflichtkurse.

- FLE Français Langue étrangère (5 ECTS)
- Cours de Créole (5 ECTS)
- Cours de culture et environnement de La Réunion (6 ECTS)

Was mich allerdings ein bisschen erschreckt hat, war, dass die ECTS Punkte der Erasmus Kurse im Vergleich zu den letzten Jahren um ganze 2 ECTS gekürzt wurden. Uns wurde nämlich gesagt, dass die Erasmus Pflichtkurse gerade mal jeweils 3 ECTS Punkte geben. Ich hatte ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, da es in den letzten Jahren immer so war, dass man allein schon durch diese Pflichtkurse die Hälfte der zu erbringenden ECTS Punkte erreicht hat. Folglich habe ich mehr Kurse belegen müssen. Als am Ende unsere Ergebnisse in Deutschland ankamen, gaben die Kurse dann doch mehr Punkte. Dass ich letztendlich mehr Kurse belegt hatte als nötig, war dann gar nicht so schlimm, da es einem doch sehr für die Sprache geholfen hat.

Des Weiteren habe ich also folgende Kurse belegt:

- Version littéraire (L3 allemand, 2 ECTS)
- Version journalistique (L2 allemand, 2 ECTS)
- Littérature française 1 (M1, Lettres, 6 ECTS)
- Initiation à la sociolinguistique (M1, Science du langage, 6 ECTS)
- Éléments de linguistique du discours et du texte (M1, Science du langage/Lettres, 6 ECTS)

Da die meisten Erasmus Studenten im 5. Semester sind, wenn sie ihren Auslandsaufenthalt antreten, befinden sie sich im Jahr „L 3“ (Licence troisième année). Da es sich dabei um das Jahr handelt, bevor der Master beginnt, ist es durchaus auch möglich Master Kurse zu belegen. Man sollte nur bei den jeweiligen Dozierenden kurz nachfragen, ob sie damit einverstanden sind, was sich bei mir jedoch nirgends als ein Problem dargestellt hat.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Vor meinem Auslandsaufenthalt wurde uns immer wieder erzählt, dass der Unterricht in Frankreich an den Universitäten komplett anders abläuft und alles viel mehr frontal abläuft, das heißt, dass eigentlich der Dozierende die meiste Zeit spricht und man mitschreibt. Das kann ich zwar durchaus bestätigen, jedoch hatten wir auch Kurse, in denen wir sehr wohl selbst mitarbeiten mussten und Raum für unsere eigenen Beiträge gelassen wurde. Meistens fand das in den so genannten „TD“ (Travaux dirigés) Kursen statt, welche etwa mit unseren Seminaren vergleichbar sind.

Was die Prüfungen angeht ist es eigentlich ähnlich wie in Deutschland. Es gibt sowohl Prüfungen als auch Hausarbeiten, was auf la Réunion jedoch meist als Dossier bezeichnet wird. Besonders in den Masterkursen werden die Dossiers den schriftlichen Abschlussprüfungen vorgezogen.

Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Zu Beginn habe ich bereits erwähnt, dass die ECTS Punkteanzahl der ERASMUS Pflichtkurse stark gedrosselt wurde. Leider galt das auch für andere Kurse. L 3 Kurse, die früher 6 ECTS Punkte gaben, wurden nur noch mit 4 ECTS Punkten bewertet. Normalerweise hätte man ja schon allein durch die ERASMUS Pflichtkurse die Hälfte der zu erbringenden 30 ECTS Punkte erreicht. Da diese nun insgesamt aber nur noch 9 ergaben und auch bei anderen Kursen die ECTS Punkte Anzahl weniger geworden ist, musste man folglich auch mehr Kurse belegen. Dabei bietet es sich natürlich an, möglichst viele Kurse zu wählen, die auch viel ECTS Punkte ergeben, damit man einen nicht ganz so vollen Stundenplan hat.

Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Natürlich habe auch ich mir zu Beginn Sorgen gemacht, ob mein Sprachniveau wirklich hoch genug ist, um den Kursen im Ausland folgen zu können. Es wäre natürlich gelogen zu sagen, dass die Sprache keine Probleme dargestellt hat, aber ich kann definitiv bestätigen, dass man sich schneller in die Sprache einfindet, als man denkt. Und wenn man mal die ersten Hemmungen überwunden hat, fällt einem das Sprechen sowohl an der Universität als auch in der Freizeit bei ganz alltäglichen Dingen immer leichter. Wichtig ist dabei vor allem offen zu sein und sich trauen zu sprechen, der Rest kommt dann von ganz alleine.

Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Die Université de La Réunion bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten für ihre Studierenden an. Diese reichen von diversen Sportkursen, über kulturelle Angebote wie Theater oder Musik AGs bis hin zu anderen Freizeitaktivitäten wie Kino.

Vor allem die Sportkurse des SUAPS (Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives) und RUC (Réunion Université Club) erfreuen sich großer Beliebtheit. Dabei muss man auch nur einmalig 30€ bezahlen und kann das ganze Semester über an allen Sportkursen, die einem gefallen, teilnehmen. Mir haben diese Kurse besonders gut gefallen, da man dabei auch sehr einfach Kontakt zu anderen Studierenden knüpfen kann.

Anreisetipps

Wir flogen bereits Anfang August nach La Réunion, da wir davon ausgegangen sind, dass der Sprachkurs für die ausländischen Studenten wie auch die letzten Jahre stattfinden

wird. Als Madame Varatchia uns dann mitgeteilt hat, dass dieser zu Beginn unseres Auslandssemesters nicht stattfinden wird, waren unsere Flüge aber bereits gebucht. Das wiederum war aber im Endeffekt nur von Vorteil, da wir so Zeit hatten noch einiges bezüglich unserer Unterkunft zu regeln und schon mal ein bisschen die Umgebung, sowie die Insel zu erkunden und erste Kontakte zu schließen.

Unsere Flüge haben wir bei einem Reisebüro in Freiburg gebucht und konnten somit auch angeben, wo sich unser Limit befindet und somit konnte die Dame vom Reisebüro uns einen passenden Flug aussuchen. Wir sind dann etwas kompliziert mit Air Mauritius von Basel nach Paris CDG, von dort aus nach Mauritius und zu guter Letzt von Mauritius aus nach La Réunion geflogen. Es gibt aber auch direkt Flüge von Paris nach La Réunion. Sollte man keinen Direktflug von Paris nach La Réunion haben, sondern einen Zwischenstopp auf Mauritius, wie es bei mir der Fall war, muss man im Voraus einen Reisepass beantragen, falls dieser noch nicht vorhanden ist. Dieser ist auch notwendig, wenn man nach dem Auslandssemester noch rumreisen möchte.

Unterkunft: Möglichkeiten eine Unterkunft zu finden, Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Mit der Zusage aus La Réunion bekamen wir auch ein Formular, mit welchem wir uns um einen Studentenwohnheimplatz bewerben konnten. Jedoch habe ich, genau wie viele andere (hauptsächlich deutsche Studenten!), eine Absage bekommen. Jedoch hat man größere Chancen einen Platz zu bekommen, wenn man zwei Semester bleibt.

Madame Varatchia hat uns dann jedoch noch mehrere Kontakt Adressen gegeben, bei welchen wir Anfragen konnten. Das bekannteste Wohnportal ist dabei leboncoin.fr, wo wir auch Glück hatten und eine Unterkunft fanden. Ich habe eine Wohnung über eine der Kontaktadressen von Madame Varatchia gefunden. Leider gab es zu Beginn diverse Probleme und auch die Miete von knapp 600€ war ziemlich hoch, jedoch lag die Wohnung in der Nähe vom Campus und somit habe ich das in Kauf genommen. Die Miete im Wohnheim ist natürlich wesentlich günstiger und befindet sich zwischen 250€ bis 350€. Auch andere Wohnungen außerhalb des Campus, oder ein WG Zimmer müssen natürlich nicht immer so teuer sein wie bei mir. So habe ich von anderen Studenten gehört, die außerhalb des Campus leben und etwa 400€ zahlten.

Ein kleiner Tipp an alle die Facebook besitzen, ist auch dort in diversen Gruppen wie zum Beispiel „Logement étudiant à l'île de la Réunion“ nach zu schauen, da dort auch öfters Anzeigen von Studenten eingestellt werden.

Hinzu kommt noch die Möglichkeit Wohngeld bei der Caf zu beantragen, was jedoch ein sehr langwieriger und bürokratisch aufwändiger Prozess ist.

Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Theoretisch ist es nicht zwingend notwendig ein Konto im Gastland zu eröffnen. Wenn man jedoch das Wohngeld bei der Caf beantragen möchte, ist es französisches Konto notwendig, oder wenn man nicht jedes Mal Abhebungsgebühren zahlen möchte, sofern es keine Partnerbank auf La Réunion gibt.

Leben auf La Réunion

1. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten auf La Réunion sind um einiges teurer als in Deutschland. Besonders Importware, wie zum Beispiel Körperpflegeprodukte kosten meistens doppelt so viel wie in Deutschland. Milchprodukte wie Käse und Joghurt sind auch um einiges teurer und man sollte möglichst Produkte kaufen, die auf der Insel hergestellt werden. Fleischprodukte sind auch um einiges teurer. Was jedoch günstiger ist als in Deutschland sind die unzähligen vielen tropischen Früchte. Obst und Gemüse sollte man am besten auf dem Markt kaufen, da es dort günstiger ist als im Supermarkt.

2. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Die öffentlichen Verkehrsmittel auf La Réunion sind leider bei weitem nicht so gut ausgebaut wie in Deutschland.

Zum einen gibt es die „Citalis“ Buslinie, die in Saint-Denis und Umgebung fährt und zumindest unter der Woche auch relativ zuverlässig ist und mehrmals die Stunde fährt.

Für längere Strecken in die nächst größeren Städte muss man mit den so genannten „Cars jaunes“ fahren. Diese fahren jedoch meist nur einmal in der Stunde und da es sich dabei um Reisebusse handelt, dürfen auch nur so viele Menschen einsteigen wie Sitzplätze vorhanden sind. Wenn kein Platz mehr da ist, darf auch keiner mehr rein und steht man beispielsweise mal an etwas abgelegenen Haltestellen, fahren die Cars jaunes dann auch gerne an einem vorbei, so dass es durchaus vorkommt, dass man mehrere Stunden auf ein Car jaune warten muss. Besonders an Wochenenden ist es sehr schwierig ein Car jaune zu erwischen. Das nächste Problem ist, dass sämtliche Busse nur bis 20 Uhr fahren und man das einplanen sollte, wenn man unterwegs ist.

Das Semesterticket „RéuniPass“ kostet für ein Trimester 20€ und für ein ganzes Jahr 50€. Man kann damit dann in so gut wie allen Buslinien fahren. Die Beantragung hat sich aber sehr in die Länge gezogen, so dass wir es erst knapp 2 Monate nach unserer Einschreibung erhielten und somit die meiste Zeit noch Einzeltickets kaufen mussten.

Am besten ist es eigentlich immer noch sich mit anderen zusammen zu tun und über das Wochenende ein Auto zu mieten, da man so an keine Buszeiten gebunden ist.

3. Handynutzung

Zu Beginn wollte ich mir eigentlich keine französische Sim Karte zulegen, da ich bei meinem deutschen Telefonanbieter extra eine Auslandsflat für Frankreich beantragt habe. Jedoch erst auf der Insel angekommen, hat sich heraus gestellt, dass diese leider nicht für die französischen Überseedepartements gilt. So habe ich mir dann doch eine Art Prepaid Karte angeschafft. Jedoch sollte man auch hier erwähnen, dass viele Unternehmen eine deutsche IBAN nicht akzeptieren und man deshalb besser dran ist, wenn man ein französisches Bankkonto besitzt.

4. Postzustellung

Da ich in einem privat vermieteten Appartement gelebt habe, hatte ich auch einen eigenen Briefkasten. Die Postzustellung innerhalb der Insel läuft eigentlich ganz gut ab, jedoch kann es durchaus sein, dass Briefe aus Deutschland, oder nach Deutschland einige Wochen unterwegs sind.

5. Freizeitgestaltung

La Réunion ist ein absolutes Tropenparadies und man kann in der freien Natur wahnsinnig viel unternehmen. Besonders die vielen Wanderstrecken erfreuen sich großer Beliebtheit. Dabei sollte man sich unbedingt die drei Cirques, Mafate, Salazie und Cilaos angeschaut haben und unbedingt auf den Vulkan Piton de la Fournaise hoch, wenn sich die Gelegenheit bietet. Während meines Auslandsaufenthaltes hatte ich sogar das große Glück, dass er genau zu dieser Zeit aktiv war, was wirklich ein atemberaubendes Naturspektakel war. Wenn man mal lieber etwas entspannen will, bieten sich die zahlreichen Strände an der Westküste der Insel an. Dort gibt es auch Strände wo das Baden erlaubt ist. Außerdem werden viele touristische Attraktionen wie Paragliding, Tauchen, Wal- und Delfin-Bootstouren, Segeln und Weiteres angeboten. Die Insel ist wahnsinnig vielseitig und es gibt unglaublich viel zu sehen!

6. Obligatorische und empfohlene Versicherungen

Da La Réunion ein französisches Überseedepartement ist und somit administrativ zu Frankreich und somit auch zur Europäischen Union gehört, reicht eigentlich die normale Krankenversichertenkarte, die ja in der EU gilt, aus. Da diese aber meist nur kleinere Leistungen enthält, habe ich zur Sicherheit noch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, nur für den Fall der Fälle – gebraucht habe ich sie letztendlich nicht. An dieser Stelle möchte ich auch noch kurz erwähnen, dass der Universitätsarzt wirklich zu empfehlen ist. Wenn man etwas Akutes hat, wird man auch ohne Termin sofort aufgenommen und das Personal ist kompetent und freundlich.

Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen

Zurück in Deutschland musste ich auf mein so genanntes „Transcript of Records“ warten. Dabei handelt es sich um die Leistungsübersicht der ausländischen Universität. Anschließend musste ich ein Formular mit Anrechnungswünschen ausfüllen, welches ich zusammen mit einer aktuellen Leistungsübersicht meines Studienfachs und dem Original des Transcript of Records an meinen Fachkoordinator eingeschickt habe. Dieser wiederum reichte dann alle Unterlagen an die GeKo weiter, welche sich um den Anerkennungsprozess kümmerte.